

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Jean Kren und Kurt Kraatz
Gesangstexte von Alfred Schönfeld

Rechtsanwalt Blankenstein noch äußerst eifersüchtig, was aber Hortense nicht hindert, ihre verschiedenen Flirts weiter beizubehalten. Puppchen, ein trotz seiner Jugend schon recht ausgewachsener Schlingel, markiert aber den „Knaben“, geht auch knabenhaft gekleidet, um so nicht den Verdacht zu erwecken, daß er „gefährlich“ werden könnte. Auf diese Weise „poussiert“ er sich, von den Frauen verhätschelt, durch sein noch so junges Leben durch. Doch das Verhängnis naht. Fred William Black, ein steinreicher Amerikaner, der mit Hänschen Schulze, dem Puppchen, Mitglied des Kaiserl. Automobilklubs ist, kommt in die Briesekornsche Familie und lernt Marie kennen, die er fälschlich für Laura Briesekorn, Briesekorns Gattin, hält. Marie spielt auch die Komödie weiter, die komplizierter wird, als — durch eine geschickte Verquickung von Zufällig-

keiten — Fred William Black der Vormund von Puppchen wird, das er für den illegitimen Sprößling Vater Briesekorns zu halten Veranlassung hat. Hortense ließ sich, während sich so die Dinge entwickeln und die Mißverständnisse häufen, dazu verleiten, dem Leutnant Hallersdorf, der auf seiner „Tauben“ Malheur hatte, mit ihrem „Bastseidenen“ auszuhelfen. Ein Teil des Kleides muß also herhalten, um ein Loch im Flügel der Maschine zu reparieren. Hortense mußte sich sofort —

erreicht hat. Puppchen aber ist auch hier der Retter in der Not; er heilt Hortense von ihrer Flirterei, indem er sie ihrem Manne wieder in die Arme zurückführt. Zu diesem Zweck inszeniert er eine neue „Heimtückerei“, wie Laura Briesekorn sagt; er benutzt eine Sanitätsübung, um sich als den bei einer Auto-Wettfahrt angeblich schwer gestürzten Blankenstein auf die Bahre zu legen. Hortense, in dem Glauben, daß unter der Decke wirklich der Gatte liegt, tut einen feier-



Phot. Photochemie.

I. Akt. Finale.

zwar sehr dezent — aber immerhin doch entkleiden, um das Bastseidene auf dem Altar des Vaterlandes zu opfern, und mit den Worten: „So opfere ich denn mein Kleid auf dem Altar der deutschen Luftschiffahrt“ übergibt sie das Kleid dem „Luftleutnant“. Sie bleibt im Unterröckchen, was man in der englischen Modensprache mit „Combination“ (sprich „Combineschen“) bezeichnet, stehen. In dieser Situation wird sie, ohne daß sie es weiß, „gefilmt“, und das Bild sieht Blankenstein, ihr Gatte. Tableau zum Finale des zweiten Aktes, in dem die Komödie der Irrungen den Höhepunkt

lichen Schwur, sich zu bessern, wenn der Mann, den sie doch liebt, gerettet wird. Da steckt Puppchen den Kopf unter der Decke hervor und freut sich diebisch über den letzten großen Streich. Nun löst sich aber alles in Wohlgefallen auf. Fred William Black erhält seine Marie und macht nun nicht weiter Gebrauch von seiner Vormundschaft bei Puppchen, die dem „Jungen“ ohnehin viel Ungelegenheiten eingetragen hatte. Puppchen, der definitiv sein Herz an Lora verloren, wird nicht mehr Puppchen sein, sondern Hänschen Schulze-Borsdorf bleiben, ist auch nicht der

illegitime Sprößling von Vater Briesekorn, und der Luftleutnant findet in Hilde einen Ersatz für die reuig zu ihrem Gatten zurückgekehrte Hortense.

„Puppchen“ war auch eine rechte Glücksposse; wie der am Eingang wiedergegebene Theaterzettel dartut, ist das Jubiläum der 250. Aufführung schon längst gefeiert worden. Bei dem Vergleich des ersten Theaterzettels auf dem Vortitel finden unsere Leser bestätigt, was wir auch an einer anderen Stelle sagen, nämlich, daß

in strahlendes Weiß gekleideten Chauffeuren, wieder. Der Schlußtrick dieses Aufmarsches war, daß eine Dame (Chauffeur) an der Ecke der Aufstellung einen Stuhl ihrer Nachbarin zuwarf, diese warf ihn wieder dem nächsten Chauffeur zu, und so weiter bis der Stuhl von dem Chauffeur an den gegenüberliegenden, dem dicht bei Black (Stolzenberg) stehenden, zugeworfen wurde. Dieser stellte ihn schnell hin, und ebenso schnell setzte er sich. Ein sehr pikantes Bild ist das mit der



Phot. Photochemie.

FRITZ JUNKERMANN. ARNOLD RIECK.
EUGENIE DELLA DONNA.

„Was krabbeln Sie denn da herum?“

die Darsteller einer solchen Dauerposse selten wechseln, daß vielmehr besonders die ersten Kräfte gewöhnt sind, solche Ensuite-Vorstellungen ohne Unterbrechung zu spielen.

Aus den weiteren Illustrationen ist leicht erkennbar, welch interessante und lustige Situationen die Posse enthält. Ein sehr wirkungsvolles Bild hat stets der Aufmarsch des Kaiserlichen Automobilklubs im ersten Akt geboten, und unser Bild gibt die Schlußstellung dieses Aufmarsches mit THEODOR STOLZENBERG in der Mitte, umgeben von seinen Klubgenossen und von den

Unterschrift: „Was krabbeln Sie denn da herum?“ Es ist die Situation, in der der Luftleutnant (FRITZ JUNKERMANN) eine Notlandung gemacht hat, weil ihm ein Flügel seiner Rumplertaube zerrissen ist. Er jammert nach einem Stück Seidenstoff, damit er die Panne wieder reparieren kann. Er sieht das Seidenkleid von Hortense, mit der ihm, wie erwähnt, ein kleiner Flirt verbindet; er erbittet von ihr dieses Kleid, und indem er es befühlt und prüft, ist ihm Puppchen, der ja alles macht, behilflich. Wie gesagt, bekommt der Luftleutnant das Kleid.

Puppchen, von ARNOLD RIECK in drolligster Manier verkörpert, um den sich alles in dem Stück dreht, kommt, wie wir erzählt haben, in viele recht unangenehme Situationen, und muß oft wider Willen tun, was ihm gar nicht behagt. So sehen wir auf einem andern Bilde, wie er einen Teller Mehlsuppe auslöffeln muß, wie ihm der Amerikaner, sein Vormund (Theodor Stolzenberg) die Suppe, die er gar nicht mag, löffelweise eingibt, mit dem bekannten Wort, das man bei Kindern anwendet: „Noch einen Löffel für die

mein Augenstern“ und aus dem Ensemblecouplet „Gehn wir mal zu Hagenbeck“. Beide Nummern sind wohl hinlänglich bekannt und außerordentlich populär geworden. Arnold Rieck und Elsa Grünberg sind die markanten Erscheinungen, welche im Puppchen-Duett auffallen und auch in dem Hagenbeck-Ensemble, ferner in der Lorchen-Gavotte mit der im Refrain enthaltenen Frage: „Lorchen, wo hast du deine Ohrchen?“ — Ein Duett, mehr in der Gesangsmanier, ist das mit dem Refrain: „Reden die Leute auch noch so



Phot. Photochemie

LOTTE REINECKEN. EMIL SONDERMANN.
„Ich habe nämlich eine ländliche Verrichtung.“

gute Mama.“ Eine recht drollige Figur in dieser Posse ist auch das Dienstmädchen Dörte (LOTTE REINECKEN) mit ihrer stereotypen Redensart: „Ich habe nämlich eine ländliche Verrichtung.“ Unser Bild zeigt die Situation, in welcher sie diese Worte EMIL SONDERMANN, ihrem Herrn, zuruft. Außer den zahlreichen Illustrationen zu den Gesangsnummern, die später folgen, bringen wir noch ein Ensemblebild, das den Schluß des zweiten Aktes darstellt. Unsere weiteren Bilder zeigen einige Stellungen aus dem Duett „Puppchen, du bist

sehr, Schätzchen, mach' dir nichts draus.“ Wir sehen hier wieder EUGENIE DELLA DONNA und PAUL BECHERT in graziösen Tanzstellungen. Ein anderes Bild vermittelt das reizende Rumpeltauben-Quartett der Damen Della Donna, Dalossy, Grünberg und Wallis. Den Schluß der Illustrationen aus dem erfolggekrönten „Puppchen“ macht das Duett mit dem Bummelrefrain: „Heut' gehn wir gar nicht erst ins Bett“, dargestellt von Eugenie Della Donna und Arnold Rieck, wobei das lustige Paar im letzten Vers eine treffliche Karikatur auf

die Alpenbegeisterung der Großstädter wiedergibt.

Wir können es uns nicht versagen, bevor wir unsere Ausführungen über „Puppchen“ schließen, zu erwähnen, daß die große Popularität des Duetts: „Puppchen, du bist mein Augenstern“, lange Zeit die Quelle gewesen ist, woraus die Feuilletonisten aller Länder ihre Stoffe zu Plaudereien gesucht haben.

Es liegen uns ein paar Dutzend von Zeitungen mit Artikeln vor, in denen in witziger, satirischer, aber auch in einer verzweifelter



THEODOR STOLZENBERG.

Phot. Photochemie.
ARNOLD RIECK.

„Noch einen Löffel für die gute Mama.“

Stimmung über die geradezu „verheerende“ Popularität von „Puppchen“ geschrieben wird. Z. B. wie man sich flüchten konnte, wohin man wollte, um Ruhe zu haben, überall erklang von den primitivsten Orchestern sowohl wie vom Leierkasten oder Grammophon das unversiegbare und unverwüsthliche: „Puppchen, du bist mein Augenstern.“

Die hier mitgeteilte Tatsache bestätigt unsere eingangs gemachte Ausführung über die Durchschlagskraft der Gilbert-Musik.



II. Akt. Schlußbild.

Phot. Photochemie